Hintergrundinformationen zum „Haus im Mohren“, Bonngasse 18

Das denkmalgeschützte Haus ist eines der ältesten noch erhaltenen Gebäude des 18. Jahrhunderts in Bonn. Hier wohnten u.a. Gertrud Baum, die Taufpatin Ludwig van Beethovens, sowie sein Jugendfreund Franz Gerhard Wegeler. Das Haus beherbergte nach Beethovens Zeit in Bonn eine Spezereien- und Kolonialwarenhandlung. Die Figur mit Tabakfass und Pfeife befindet sich seit spätestens Mitte des 19. Jahrhunderts als Hauszeichen an der Fassade, und auch der Beiname „Im Mohren“ taucht etwa um diese Zeit zum ersten Mal auf. Die Figur ist mit dunkelbrauner Hautfarbe und gekräuseltem schwarzem Haar dargestellt und nur spärlich mit einem Schurz und Federschmuck bekleidet; sie vereint damit verschiedene Stereotype zur Darstellung Schwarzer Menschen. Der Begriff „Mohr“, ursprünglich aus der Bezeichnung für die nordafrikanischen Mauren abgeleitet und mit teils positiven Zuschreibungen verbunden, wurde spätestens seit dem 18. Jahrhundert auch auf Menschen aus südlicheren Regionen Afrikas angewendet. Zunehmend wurde er mit der Zuweisung abwertender Eigenschaften und mit rassistischen Bedeutungen verknüpft. Figur und Aufschrift an der Fassade des Hauses erinnern insoweit an ein verbreitetes ideologisch geprägtes Menschenbild jener Epoche.

Der Vorstand des Vereins Beethoven-Haus sprach sich im September 2020 mit Blick auf die Fassadengestaltung des „Haus im Mohren“ und auf aktuelle Identitätsdebatten dafür aus, Beiträge zu einer kritischen Auseinandersetzung mit der Historie dieses Hauses und mit allen Formen von Diskriminierung und strukturellem Rassismus in Geschichte und Gegenwart zu entwickeln. Als erste Ergebnisse sind eine kontextualisierende Tafel auf der Fassade der Bonngasse 18 angebracht sowie das Bridgetower Projekt entwickelt worden.